Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 3

Artikel: Luzerner Passionsspiele

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

luzerner passionsspiele

Mit einer Spielgemeinde von über 300 Personen führt die Bekrönungs-Bruderschaft Luzern bis zum 3. April je Samstags, Sonntags und Dienstags ein Passionsspiel auf. Sie folgt damit jener guten Tradition, die vom 15.–17. Jahrhundert weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte geistliche Spiele zur Darstellung brachte. Bei diesen Spielen wurde jeweils ein grosser Apparat aufgeboten. Nicht nur die Spieler, sondern auch die Zuschauer bewegten sich in Massen, fast gehörte es zum guten Ton, daran teilzunehmen, wie denn die Gesandten der Stände, des Papstes usw. keineswegs fehlten, so dass vom damaligen Passionsspiel fast als von einer Staatsangelegenheit gesprochen werden kann. Dass in solch geschichtlich zubereitetem Erdreich die Spielidee wieder frische Sprossen treiben musste, ist somit keineswegs verwunderlich, wie denn vor zehn Jahren der alte Spielbetrieb in einem grossen Passionsspiel in der damals noch bestehenden Festhalle am Bahnhof Leben bekam. Während aber damals Anregung und Text noch vom Ausland – von München – kamen, ist man für das jetzige Spiel vollständig auf den Luzerner Boden zurückgekehrt: aufgeführt wird ein vom bekannten schweizerischen und namentlich innerschweizerischen Theaterfachmann Dr. Oskar Eberle verfasster Text, wie auch die ganze Spielleitung in den gleichen Händen liegt. Dieser Spieltext ist ohne Vorbild, es werden nicht eine Reihe lebender biblischer Bilder aneinandergereiht, sondern organisch entwickelt sich nach dramatischen Gesetzen in Spiel und Gegenspiel ein Thema, nämlich der Gegensatz vom weltlichen und geistigen Königtum Christi. Die Schwierigkeiten eines Passionspieles liegen auf der Hand: der Stoff ist bekannt, trotzdem soll etwas Neues und Interessantes geboten werden, und hier ist Eberle sehr glücklich gewesen, indem er die reichlichen Möglichkeiten der Bibel – an denen so mancher Passionsspieldichter blind vorübergegangen ist – wahrnahm und aus ihr eine Reihe höchst eindrucksvoller Szenen und Lösungen schöpfte, die nun ihre ganze Wirkung durch die Aufführung erfahren. Und auch hier wird von den üblichen gut gemeinten, aber nicht immer zielvollen Wegen der Passionsspiele abgewichen. Wie bei den mittelalterlichen Luzerner Osterspielen geht alles auf der Simultanbühne vor sich. Licht, das mächtig in die spielende Menge projiziert, den Einzelspieler heraushebt, wirkt, die Dekorationen gewissermassen ersetzend, zusammen mit Orgelklang, auf den mit Recht nicht verzichtet wird. Zuschauerraum und Bühne, durch breite Treppen verbunden, sind ideal eins, selbst die Galerien des Aufführungssaals im neuen Kunst- und Kongresshaus sind glücklich ins Spiel bezogen, und wenn die Menge von dort dem Barabbas zujubelt und Christus verdammt, ist die Wirkung überaus realistisch. Desgleichen, wenn der Auferstandene seine Sendboten durch die zwölf Ausgangstüren (wahrhaftig hat dieser Spielsaal gerade zwölf Türen) mitten durch die zuschauende Menge in die Welt entsendet.

Schweizerische Kreditanstalt

Crédit Suisse **Zürich** **Credito Svizzero**

Basel, Bern, Chur, Davos, Frauenfeld, Genève, Glarus, Kreuzlingen, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen

Agenturen in Arosa, Oerlikon, St. Moritz, Weinfelden

Aktienkapital und Reserven
Capital et Réserves **Fr. 204 000 000**

Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte
Toutes opérations de banque